

# Wie die Internetgiganten unsere Demokratie aufs Spiel setzen

[Veröffentlicht am 21.03.2018 von welt.de](#)

Von Clemens Wergin

Millionen von Facebook-Nutzer sind im US-Wahlkampf auf illegale Weise manipuliert worden. Der Skandal offenbart ein tieferliegendes Problem: Die Geschäftspraktiken der Internettitanen sind eine Gefahr für unsere offene Gesellschaft.

So einen Aufruhr hat Facebook wohl noch nie erlebt. [Nach den Enthüllungen](#) über illegal abgesaugte Daten von 50 Millionen Facebook-Nutzern zu Wahlkampfzwecken hat die US-Regierung eine Untersuchung angeordnet, ob der Internetgigant Datenschutzauflagen von 2011 verletzt hat. Politiker beider Parteien fordern endlich komplette Aufklärung darüber, wie Facebook und andere im Wahlkampf zu unfreiwilligen Helfern russischer Manipulationsbemühungen wurden.

- Die Facebook-Aktie befindet sich am zweiten Tag hintereinander im Sinkflug,
- Facebook-Gründer Mark Zuckerberg und seine Spitzenmanagerin Sheryl Sandberg sind auf Tauchstation gegangen.
- Und Cambridge Analytica, die Firma, die die Facebook-Daten illegal entwendet hatte und die Trump im Wahlkampf beriet, hat ihren CEO bis auf weiteres suspendiert.

Die Nachwehen der Trumpwahl lassen Amerika weiterhin nicht zur Ruhe kommen.

Tatsächlich handelt es sich um mehrere Skandale in einem. Der kleinste und bisher unbedeutendste hat mit der Frage zu tun, ob Trump mithilfe der illegal operierenden Datenfirma Cambridge Analytica zu seinem äußerst knappen Wahlsieg kam. Der Kern des Skandals betrifft Cambridge Analytica selbst, das Facebook betrogen hat, und Facebook, das offenbar keinerlei Mechanismen hatte, um zu überprüfen, ob Geschäftspartner sich an Datenschutzvereinbarungen hielten und auch keinerlei Interesse zeigte, diese Angelegenheit aufzuklären.

## **Dystopie statt Utopie?**

Und dann steht da noch die ganz große Frage im Raum, die Amerika seit einem Jahr umtreibt - seit bekannt wurde, auf welcher subtilen Weise Russland sich die sozialen Netzwerke zunutze gemacht hatten, um Pro-Trump-Botschaften zu puschen. Die Frage nämlich, ob die Utopie, die uns die großen Internetgiganten einst versprochen haben – von mehr Demokratie, mehr Teilhabe, mehr Ermächtigung des Einzelnen - inzwischen zu einer großen Dystopie geworden ist. Zu einem Horrorszenario, in dem Facebook, Twitter, Google und Co ein Geschäftsmodell betreiben, das großflächige Manipulationen unserer demokratischen Willensbildung geradezu herausfordert und Tür und Tor für böswillige Akteure öffnet, die unsere offenen Gesellschaften beschädigen.

Für Laien in der Welt von Big Data ist das ganze etwas undurchsichtig. Deshalb eine kurze Zusammenfassung der Vorwürfe. Im Jahr 2014 hat ein Psychologieprofessor an der Universität von Cambridge, Aleksandr Kogan, eine App kreiert, die mit Geneh-

migung von Facebook Daten seiner Nutzer für wissenschaftliche Zwecke erheben sollte. Dabei ging es darum, Persönlichkeitsprofile zu erstellen. „Thisisyourdigitallife“ wurde von etwa 270.000 Facebook-Nutzern heruntergeladen, die zustimmten, dass die App ihre Facebook-Daten benutzen durfte. Was sie nicht wussten: Damit wurden gleichzeitig auch Daten ihrer Facebook-Freunde erhoben, was etwa 50 Millionen Nutzer betraf. Für 30 Millionen von ihnen gab es genug Informationen, dass daraus psychologische Profile erstellt werden konnten.

### **Daten für Trumps Wahlkampfspender**

Kogan verkaufte die Informationen illegal an die Datenfirma Cambridge Analytica. Die wird von der konservativen amerikanischen Mercer-Familie finanziert, ihre Datenoperationen bilden die Basis für das politische Engagement der Mercers. Die haben im republikanischen Vorwahlkampf erst Ted Cruz unterstützt, sind dann aber groß bei Trump eingestiegen. Cambridge Analytica wurde damit zu einem wichtigen Teil der Trumpschen Wahlkampagne. Die Facebook-Infos wurden mit anderen Datensätzen gekreuzt, um möglichst präzise Persönlichkeitsprofile von Wählern zu erstellen. Die wurden dann wiederum in den sozialen Netzwerken mit gezielten Botschaften angesprochen.

Wie subtil die Nutzer manipuliert und bei ihren Ängsten gefasst werden, schilderte Cambridge Analyticas Boss Alexander Nix in einem heimlich aufgezeichneten Gespräch mit Undercoverreportern des TV-Senders Channel 4. „Wir geben Informationen in den Blutstrom des Internets und sehen dann zu, wie sie wachsen, wir geben ihnen hin- und wieder einen kleinen Schupps und sehen dann zu, wie es Form erlangt“, sagte Nix. *„Und so infiltriert dieses Zeug die Online-Gemeinde, aber ohne einen Markennamen, dadurch bleibt der Urheber unbekannt und es ist nicht zurückverfolgbar.“*

Facebook hat offenbar keinerlei Vorkehrungen getroffen, um zu überprüfen, dass Geschäftspartner wie Kogan vertraulich mit den gewonnenen Daten umgehen. Eine Leichtfertigkeit, die System hatte, wie der ehemalige Plattformmanager von Facebook, *Sandy Parakilas*, dem „Guardian“ berichtete. *„Wenn die Daten die Facebook-Server einmal verlassen hatten, dann gab es keinerlei Kontrolle und niemand wusste, was damit gemacht wurde.“* Facebook hat seine Regeln für Externe beim Datensammeln 2015 verschärft. Aber letztlich handelt es sich um ein grundsätzliches Problem des Geschäftsmodells sozialer Netzwerke: Sie machen ihr Geld damit, uns auszuspähen und Profile von uns zu erstellen, um dann unsere Aufmerksamkeit an Weber, politische Akteure und andere zu verkaufen.

### **Eine Ware wie jede andere**

Die bekommen so die Möglichkeit, uns gezielt und subtil zu beeinflussen. Ob für Shampoo, Autos oder Parteien ist vollkommen egal. Politische Botschaften sind nur eine Ware wie jede andere, und der Bürger ist als Wähler den gleichen Manipulationsversuchen ausgesetzt wie als Konsument. In den USA muss bei politischer Werbung und Beeinflussung in den sozialen Netzwerken nicht einmal der Auftraggeber genannt werden, anders als in traditionellen Medien wie Fernsehen oder Print. Eine

Gesetzeslücke, die sich Moskau zunutze gemacht hat. Facebook und andere wurden nicht einmal hellhörig, wenn ihre Kunden bar und mit Rubeln bezahlten.

Das ist dann auch der Skandal hinter dem Skandal: Facebook und andere [Internetgiganten](#) scheinen das Problem weiter nicht in seiner ganzen Tragweite erfasst zu haben. Cambridge Analytica etwa wurde in der vergangenen Woche nur deshalb vom Zugang zu Facebook-Daten ausgeschlossen, weil Recherchen des „Guardian“ und der „New York Times“ Facebook alarmiert hatten. Nun berichten Medien, dass Facebooks oberster *Sicherheitschef Alex Stamos* seinen Job aufgeben will. Er hatte für schonungslose und transparente Aufklärung plädiert bei der Untersuchung, wie Facebook von russischen Stellen missbraucht wurde, um die Wahl für



Der Chef von Cambridge Analytics hinter Gittern: Das Poster zeigt Alexander Nix nebst einem Slogan, der zu Deutsch heißt: "Unsere Daten. Nicht seine. Ab ins Gefängnis"  
Quelle: AFP/DANIEL LEAL-OLIVAS

Trump zu beeinflussen. Damit war er bei der Führung von Facebook offenbar auf wenig Gegenliebe gestoßen.

### **Zuckerberg vors Parlament**

Nach den jüngsten Enthüllungen ist aber kaum vorstellbar, dass Facebook bei seiner intransparenten Taktik bleiben kann. Politiker beider Parteien fordern, dass nun endlich auch die obersten Chefs der Internetgiganten sich der Befragung durch die Parlamentarier stellen. „Russland wäre es nie möglich gewesen, seinen Informationskrieg gegen die Vereinigten Staaten zu führen in der Art, wie es ihn geführt hat, ohne Facebook, Twitter und Google“, schreibt Roger McNamee, ein früherer Investor bei Facebook und Google, in „USA Today“. Nun sei es an der Zeit, dass deren Chefs gezwungen werden, sich vor der Öffentlichkeit und unter Eid zu verantworten und deutlich zu machen, welche Maßnahmen sie ergriffen haben, um Missbrauch durch feindliche Mächte in Zukunft zu verhindern.

Die Internettitanen müssen endlich realisieren, dass ihre Geschäftspraktiken zu einer Gefahr für unsere offenen Gesellschaften geworden sind. Das mag angesichts des Sendungsbewusstseins, das Silicon Valley gerne an den Tag legt, schwierig sein. Aber wir müssen unsere Demokratien effektiver schützen gegen die Obskurantisten, gegen die Verschwörungstheoretiker, gegen die Feinde der offenen Gesellschaft und gegen die Autokraten da draußen, die unser Gesellschaftssystem erodieren sehen wollen, um ihre Diktaturen vor den Aspirationen der eigenen Bürger zu schützen. Amerika hat die neue Internet-Welt erfunden. Nun muss es dafür sorgen, dass diese neue Welt ein sicherer Ort für Demokratien bleibt.